



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Zweite Bürgermeisterin

**Eröffnung des Eurofins-Campus  
mit Spatenstich für das zweite Gebäude  
Neuländer Kamp 1a  
12. September 2013**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Dr. Martin,  
sehr geehrter Herr Prof. Wittkowski (Vizepräsident,  
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)),  
sehr geehrter Herr Prof. Nöhle,  
sehr geehrter Herr Dr. Pöpping,  
sehr geehrter Herr Walter,  
meine Damen und Herren,

früher setzte man Meilensteine, um Entfernungen  
zu kennzeichnen. Wer solch einen Meilenstein  
erreichte, hatte ein gutes Stück des Weges

zurückgelegt – und wusste außerdem, dass er die richtige Richtung eingeschlagen hatte.

Nach heutigem Verständnis markieren Meilensteine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der heutige Tag darf also mit Fug und Recht als Meilenstein in der Entwicklung der Eurofins-Gruppe bezeichnet werden. Denn er steht ganz im Zeichen der Eröffnung des neuen Eurofins-Campus. Außerdem freuen wir uns auf den nächsten Spatenstich, mit dem symbolisch bereits die Arbeiten am zweiten Gebäude beginnen.

Natürlich ist dies auch ein besonderer Tag für die Freie und Hansestadt Hamburg. Ich freue mich deshalb, hier zu sein und danke Ihnen für die Einladung und die Gelegenheit, einige Worte an Sie zu richten.

Eurofins hat sich für den Stadtteil Hamburg-Neuland als Standort für seinen neuen Campus entschieden. Fachlich betritt die Eurofins-Gruppe jedoch keineswegs Neuland.

Wir haben es mit einem echten Global Player zu tun. Der Konzern ist in 32 Ländern mit rund 170 Laborstandorten vertreten. Weltweit beschäftigt er rund 13.000 Menschen.

Eurofins bietet umfassende Leistungen entlang der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette an. Dazu gehören Labordienstleistungen sowie Leistungen im Bereich Qualitätsmanagement, Beratung und Weiterbildung für die Saatgut-, Lebensmittel- und Futtermittelbranche.

Konzernweit stehen Eurofins nach eigenen Angaben mehr als 100.000 Analysemethoden zur Verfügung. 100.000 Methoden! Wenn man für jede davon auch nur drei Minuten ansetzt, bräuchte

man rund sieben Monate rund um die Uhr, um alle nacheinander anzuwenden.

All diese Analysemethoden kommen in den Bereichen Lebens- und Futtermittelprüfungen sowie Umwelt-, Pharmazeutika- und Produktprüfungen etwa im Bereich der Kosmetik oder bei Bedarfsgegenständen zum Einsatz. Das Unternehmen nimmt hier jeweils eine weltweit führende Position im Wettbewerb ein.

Eurofins ist in einer Branche tätig, die zumeist erst im Falle von Lebensmittelskandalen in das Blickfeld und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt.

Wir alle sind Verbraucher. Und wir alle kennen das unguete Gefühl, das uns beschleicht, wenn die Medien plötzlich von möglichem Dioxin in

Hühnereiern berichten. Von Pestiziden in Obst und Gemüse.

Von Bioziden im Trinkwasser oder nicht-deklariertem Pferdefleisch in Fertiggerichten. Ganz zu schweigen von Weichmachern in Spielzeugen und den damit verbundenen Gesundheitsgefahren.

Was eben noch abstrakt war, wird am Frühstückstisch, beim Einkaufen oder im Kinderzimmer plötzlich sehr konkret und bedrohlich.

Und erst dann, wenn diese Themen akut werden, werden wir uns als Verbraucherinnen und Verbraucher bewusst, dass es hinter den Kulissen Spezialisten wie Eurofins gibt, die den tatsächlichen oder vermeintlichen Gefahren mit modernsten Methoden wissenschaftlich auf den Grund gehen. Die in kürzester Zeit valide Fakten

vorlegen, Missstände identifizieren oder oft auch Entwarnung geben können. Kurzum: Die uns die Sicherheit, das Vertrauen und die Lebensqualität zurückgeben, die wir als Verbraucher erwarten dürfen.

Wer im Bereich der Life Sciences tätig ist, trägt deshalb ein hohes Maß an Verantwortung. Dieser Verantwortung können nur die Unternehmen gerecht werden, die immer in Bewegung bleiben und sich weiterentwickeln.

Meine Damen und Herren,  
von Louis Pasteur, dem französischen Chemiker und Mitbegründer der modernen Bakteriologie, stammt der Satz: „Der Wille öffnet die Türen zum Erfolg.“

Die Eurofins-Gruppe verdankt ihren Erfolg organischem Wachstum und darüber hinaus der

konsequenter Übernahme von Laborbetrieben. Seit 2006 konnte sie auf diese Weise Umsatz und Gewinn verdoppeln. Und erfreulicherweise konnte sie auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als verdoppeln.

Die Konzernmutter, die Eurofins Scientific S. A., hat ihren Sitz im westfranzösischen Nantes. Diese sehenswerte Stadt ist derzeit Umwelthauptstadt Europas. Auch das verbindet unsere Städte, denn 2011 trug Hamburg diesen Titel.

Als börsennotiertes Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von zwei Milliarden Euro gehört Eurofins zu den Schlüsselunternehmen für den Life-Science-Standort Hamburg. Hier befindet sich der Hauptsitz der deutschen Eurofins-Gesellschaften. An insgesamt fünf Hamburger Niederlassungen arbeiten rund 800 Beschäftigte.

Die Gewerbefläche hier am Neuländer Kamp erwarb Eurofins im vergangenen Jahr als Wirtschaftsförderungsfall. Ziel war es, die eigenen Aktivitäten am Standort Hamburg auszubauen, Beschäftigung zu sichern und Potenzial für weiteres Wachstum zu erschließen.

Inzwischen ist dieser Standort mit rund 350 hochqualifizierten Beschäftigten der größte in Hamburg. Hier konzentrieren sich alle wesentlichen Labortätigkeiten.

Dass Hamburg ein Top-Standort dafür ist, hat mehrere Gründe. Unsere Stadt ist zum einen ein Magnet für hochqualifizierte, dringend benötigte Beschäftigte. Zum anderen ist Hamburg ein zentraler Umschlagsplatz für Waren aus aller Welt. Neben Herstellern, Händlern und Verbraucherschutzorganisationen nehmen auch



Importeure und Exporteure die Leistungen von Eurofins in Anspruch.

Proben aus aller Welt werden hierher geschickt, von allen großen Handelshäusern über private und öffentliche Organisationen bis hin zu Landwirten, die beispielsweise Getreide oder Hühnereier untersuchen lassen möchten.

Hamburg wiederum profitiert von der globalen Strahlkraft, die das Unternehmen durch seine internationale Ausrichtung entwickelt.

Auch die Lebensmittelüberwachungsbehörden arbeiten mit Eurofins im Bereich der Laboranalyse bei Begutachtungen und fachrechtlicher Beratung eng zusammen. Konkurrenzsituationen entstehen selten. Vielmehr gibt es, was die Aufgaben und Ziele angeht, erhebliche Schnittmengen. Die Methoden und Rechtsgrundlagen, mit denen

Eurofins und die zuständige Behörden arbeiten, sind die gleichen. Der Unterschied besteht nur darin, dass Eurofins durch die Unternehmen aus Gründen der Sorgfaltspflicht beauftragt wird, während die Behörden aus Gründen der amtlichen Kontrolle aktiv werden.

Die Anforderungen an die Sicherheit von Lebens- und Futtermitteln werden durch das EU-Recht definiert. Es verlangt vom Produzenten, die Verantwortung für die Sicherheit der von ihm in den Verkehr gebrachten Produkte selbst zu tragen. Allerdings verfügen nur wenige Unternehmen selbst über vielseitig spezialisierte und technisch auf hohem Standard ausgerüstete eigene Labore.

Lebensmittel- und Futtermittelunternehmen können ihrer Sorgfaltspflicht also durch die Beauftragung privater Labore wie der Eurofins nachkommen, die sie mit Analysedaten versorgen und fachlich

beraten. Dies wiederum macht es den Lebensmittelüberwachungsbehörden leichter, zu kontrollieren und schneller zu Ergebnissen zu kommen.

Eine wichtige Rolle spielt Eurofins in seiner Eigenschaft als Gegenprobensachverständige. In Fällen amtlicher Beanstandungen untersucht sie die versiegelte Gegenprobe für den betroffenen Unternehmer, um so das amtliche Ergebnis zu bestätigen oder auch zu widerlegen. Diese Arbeitsergebnisse entscheiden dann mit darüber, ob amtliche Maßnahmen ergriffen werden. Auch in gerichtlichen Auseinandersetzungen haben sie Gewicht. Auch in dieser Hinsicht trägt Eurofins also ein hohes Maß an Verantwortung.

Meine Damen und Herren,

verantwortungsvoll handelt auch derjenige, der sein Wissen nicht für sich behält, sondern es mit anderen teilt.

Unwissenheit und fehlender fachlicher Austausch können fatale Konsequenzen haben. So hat die Pest, der „Schwarze Tod“, über die Jahrhunderte hinweg Millionen von Menschen das Leben gekostet. Und immer da, wo Fakten fehlen, blüht der Aberglaube. Man betrachtete seinerzeit die Pest als Strafe Gottes. Diejenigen, die damals die katastrophalen hygienischen Zustände und vor allem auch die allgegenwärtigen Ratten im Verdacht hatten, fanden dagegen kein Gehör.

Glücklicherweise sind wir längst weiter. Im Mai 2011 richtete der EHEC-Erreger hierzulande erheblichen Schaden an. Dass die Ursache vergleichsweise schnell identifiziert und die Epidemie eingedämmt werden konnte, verdanken

wir unserer modernen Laboranalytik und ebenso dem schnellen Informationsfluss zwischen allen Beteiligten.

Auch vor diesem Hintergrund ist der Eurofins-Campus eine wichtige Institution. Eurofins investiert einen beträchtlichen Teil seiner Mittel in die Erforschung von Methoden zur verbesserten Lebensmittelsicherheit. Viele dieser Methoden sind in renommierten Fachjournalen veröffentlicht. Zudem ist das Unternehmen auch in EU-geförderten Forschungsprojekten aktiv.

Der Eurofins-Campus wird den dringend benötigten systematischen Wissenstransfer unter Experten weiter vorantreiben. Erfahrung auf diesem Gebiet ist reichlich vorhanden. Seit Jahren bietet Eurofins Weiterbildung in diversen Formaten an – als Konferenzen im In- und Ausland, in Form von Seminaren oder E-Learning-Kursen.

Das Eurofins CTC wurde 2009 gegründet, um dieses profunde Branchenwissen noch fokussierter vermitteln zu können.

Die Tür zum Erfolg, um noch einmal auf Louis Pasteur zurückzukommen, wurde also schon vor einiger Zeit geöffnet. Bald heißt es Eintreten in buchstäblich neue Räume, die noch mehr Möglichkeiten der Wissensvermittlung und des fachlichen Austausches bieten.

Ihnen, Herr Dr. Pöpping, und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gratuliere ich im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herzlich zum erreichten Meilenstein und wünsche Ihnen für die nächste Etappe Ihrer Unternehmensentwicklung gutes Gelingen.